

dem es entweder aus nicht oxydirten Körpern, oder aus der atmosphärischen Luft in dieselben eindringt. — Ein kurzer Auszug dieser Abhandlung befindet sich in Gilberts Annalen B. 61, S. 50; doch fehlen diesem Auszug viele hier mitgetheilte wichtige Erfahrungen.

2. Merkwürdige Zersetzung des Wassers durch Wasser im Kreise der Voltaischen Säule.

3. Ueber die Verbindung der Anthrazothionsäure mit Kobaltoryd.

4. Zwei neue Heilmittel, der Heilkunde vindicirt.

5. Beitrag zur Geschichte der Anthrazothionsäure.

6. Versuche über die Verbindung des Phosphors mit den Metallen und ihren Oxyden; und über ein besonderes Gas. — Grotthuß ließ bereits weingeistiges Kali auf Phosphor einwirken, und erhielt so dieselbe Verbindung, welche Sementini später für Phosphorkali ausgab; nur daß Grotthuß diese Verbindung nicht genauer untersuchte, und sie bloß zur Fällung schwerer Metallsalze anwandte, um sogenannte Wasserstoffphosphor-Metalloryde zu erhalten.

7. Ueber die galvanische Zersetzung des Wassers und der gelöststen Substanzen. — Aus dieser, 1805 in Rom und 1806 in den Ann. de Chim. 58, 54 gedruckten Abhandlung ergibt sich, daß Gr. der erste war, welcher zur Erklärung der Zersetzung von Wasser und andern Materien die Ansicht aufstellte, daß die Zersetzung zu gleicher Zeit in der ganzen Strecke zwischen den beiden Polardrätchen erfolge, jedoch so, daß in der Mitte durch eine Art von Ueber-einanderschieben immer Ausgleichung erfolge, und bloß an den Enden die Zersetzungsprodukte gesondert auftreten. Wenn später andere berühmte Chemiker dieselbe Theorie vortrugen, ohne ihren ersten Urheber zu nennen, so ist dieses gewiß bloß davon abzuleiten, daß sie von dieser Abhandlung keine Kenntniß hatten.

8. Ueber den Einfluß der galvanischen Electricität auf Metallvegetationen. — Aus den Ann. de Chim. 63, 5.

9. Ueber die Theorie der Metallreduktionen des Herrn von Grotthuß und über die Einwendungen einiger Chemiker dagegen, von Heintz. Rose in Berlin — Diese Vertheidigung, besonders gegen Fischer und Ruhland, ist auf interessante Versuche gestützt.

Grotthuß, Th. v., Verbindungsverhältniß- oder chemische Aequivalenten-Tafeln, in Raum- und Gewichtstheilen der einfachen und zusammengesetzten Körper des unorganischen Reichs, nebst vollständiger Entwicklung der Rechnungen zur Erforschung der spezifischen Gewichte der verschiedenen Gas- und Dunst-Arten, Angaben ihrer Verdichtungen bei der gegenseitigen Verbindung, ihrer erforderlichen Sauerstoffmengen beim Verbrennen u. s. w. Zum Gebrauche für Chemiker, Techniker und insbesondere für Analytiker entworfen. Auf Schreibp. in Folio. 1821. 18 gr. oder 1 fl. 12 fr.

Heinrich, S. P., die Phosphorescenz der Körper nach allen Umständen untersucht und erläutert. In V. Abtheil.